

Dr. Irmgard Heidler
UNERWARTETE FORMEN:
MARK TWAINS »GRAUSAME,
FÜRCHTERLICHE
MITTELALTERLICHE
LIEBESGESCHICHTE« ALS
BIBLIOPHILE EDITION

Eine grausame, fürchterliche mittelalterliche Liebesgeschichte erschien in der Pegasus Presse Peter J. Moosbrugger, Königsbrunn, zum 100. Todesjahr Mark Twains 2010. Sie entstammt den literarischen Jahren, in denen sich der Autor Burlesken widmete, und als eine solche ist auch diese Geschichte am besten zu kennzeichnen. Die literarische Kunst der Übertreibung und damit eine gewisse Antiromantik zeigen sich bereits im Titel, der dem englischen Original im Buffalo Express von 1870 entspricht. Die erste Buchausgabe erschien 1871 als zweiter Teil eines illustrierten Buches, *Mark Twain's (Burlesque) Autobiography and First Romance*, bei Sheldon & Co. in New York; hier wurde der Originaltitel wieder aufgenommen, während frühere Übersetzungen – *Mittelalterliche Romanze* oder *Ein mittelalterlicher Roman* den Leser doch etwas in die Irre führen. Jan Moosbrugger ist die neue, lebendige Übersetzung zu verdanken, die den Originaltext vorzüglich wiedergibt.

Die Geschichte spielt – in den Jahren 1222/23 – mit den Themen von patriarchalischer Ordnung, Erbfolge, Geschlechterrollen und unglücklichen Verwicklungen der Liebe, die Mark Twain parodiert und bis ins Absurde treibt. Zum Schluß wäscht der Autor seine Hände in Unschuld: „Die Wahrheit ist, ich habe meinen Helden (oder meine Heldin) in eine solch verzwickte Lage gebracht, daß ich nicht weiß, wie ich ihn (oder sie) jemals wieder da herausbringen soll ...“. Dies und der Hinweis auf eine aparte Schlußwendung mögen den Leser neugierig machen auf ein köstliches Buch von vierundvierzig Seiten.

Die Pegasus Presse sucht „unerwartete Formen“ Dies ist vollkommen gelungen – denn ‚unerwartet‘ ist die Geschichte Mark Twains und so sind auch die Illustrationen und Ornamentik wie das Buch als Ganzes. Schon der erste Eindruck zeugt von einem sehr schönen Buch – mit dunkelrotem Büttenpapier-Schuber, zartvioletterm Pappband (Bugarbüthen) mit schwarz geprägtem Vorderdeckel wie dunkelrotem Vorsatzpapier. Einhundert nummerierte und signierte Exemplare wurden ausgegeben, zehn davon als römisch nu-



merierte Halb-Pergamentbände, fünf als Ganz-Pergamentausgaben mit blindgeprägtem Vorderdeckel – und dieser mit golderröter (und violetter) Kolorierung durch die Künstlerin Annette Paulsen (Hamburg und Tilburg).

Neben dem Titellinolschnitt eines Pegasus sind fünf Seiten ornamentiert und fünf Linolschnitte beigefügt, den Halb- und Ganz-Pergamentausgaben zusätzlich ein loser nummerierter und signierter Linolschnitt.

Gesetzt ist das Buch von Hand in der „10-Punkt-Othello“, die als Neuguß in der Offizin Parnassia in Vättis eigens angefertigt wurde. Ihre Urform ist Rudolf Kochs „Neuland“ von 1923, die 1928 vom Konkurrenten Monotype ins Programm genommen wurde. Schon der Name „Othello“ scheint auf die Liebesgeschichte hinzuweisen, die Schrift selbst das Mittelalter zu symbolisieren (Versalschrift / mittelalterliche Majuskeln), aber auch die Zeit des Jugendstils und etwas Märchenhaft-Spielerisches am Rande der Moderne zu spiegeln.



Gedruckt wurde der Text in der Rehlenschen Handpresse, Nördlingen, auf einem Büttenpapier von Zerkall, das sich sehr angenehm anfühlt. Die Illustrationen druckte die Künstlerin selbst von den Originalstöcken. Geheftet und gebunden wurde das Buch von Hand durch die Buchbindermeisterin Karen Begemann, Hamburg, in der japanischen Blockbuchbindung, was bedeutet, daß der Bogen bei freier Rückseite den Falz am Außensteg und nicht im Bundsteg hat, daß es also keinen Vorderschnitt gibt, sondern eine Doppelseite, die den Druck einer schweren schwarzen Type erlaubt.

Der Verleger wählte bewußt eine Künstlerin, denn verschiedentlich wurde Mark Twain der Vorwurf gemacht, sich hier frauenfeindlich zu zeigen. Annette Paulsen akzentuiert und interpretiert in ornamentalen Blättern und Illustrationen den Text mit viel Sinn und Hintersinn und



Feminismus, die aufzudecken eine Freude sind. Die Einbandzeichnung entschlüsselt die Anlehnung an Spielkarten, die das trügerische Spiel der Handlung symbolisieren, in jeweils einer ornamentalen Seite und Illustration zum Kapitelschluß: Die Ornamentik rahmt quasi als Kartenrückseite Büttenpapierausgabe und Doppelseite auf der rechten Buchseite den Kapitelschluß ein, um beim Umblättern – wie eine aufgedeckte Karte – die eigentliche Illustration erscheinen zu lassen. Die Schrift bedingt das Lesetempo, Miterleben und Staunen. Die ornamentale Seite wirkt dabei zugleich wie ein Tusch zum Kapitelschluß, der durch die Illustration auf der Rückseite untermalt wird.

Die zunehmenden Verwicklungen der Geschichte werden sinnlich erlebbar durch immer dichtere Farbschichtung, vielfältigere Rahmen, buntere und komplexere Illustrationen. Die Farben des Frontispiz, schwarz, türkis, blau, braun geben einen Farbrahmen vor, der allmählich erreicht und überboten wird. Die auf der ornamentalen Seite (mit verschlungenen Linien, Herzen, Sonnen, schließlich Kronen) nacheinander eingeführten Farben kehren auf der Illustration wieder wie deren immer reicher werdenden variablen Blüten-, Schleifchen- und Linienrahmen: von blaßbraunen Grundtönen zu blauen, mattroten, senfgelben und schließlich türkisen. Die Künstlerin illustriert in markanter Linienführung, aber auch beschwingt-graziös und bietet ein ganzes Spektrum von Personendarstellungen in mittelalterlichen Kostümen, von Landschaft und Interieur, von symbolischen Hinweisen und Hintergründigem an.

Das Ergebnis ist ein Buch, das Freude macht, intelligent, voller Sinnenlust und ein Lesevergnügen. Text, Schrift, Ornamentik und Illustrationen wirken zusammen zu einem Gesamtkunstwerk. Die Vorzugsgraphik für die Pergamentausgaben, im Rahmen der letzten Illustration, bunt wie diese, zeigt die umgekehrte Variante der Spielkarte der Einbandgraphik: nun die Dame oben, der Prinz unten. Was dies bedeuten mag, das verrät die Lektüre des Buches.

Mark Twain: *Eine grausame, fürchterliche mittelalterliche Liebesgeschichte*.

Aus dem Englischen von Jan Moosbrugger. Mit mehrfarbigen Original-Linolschnitten von Annette Paulsen. Königsbrunn: Pegasus Presse Peter J. Moosbrugger, 2010. Büttenpappband im Schuber